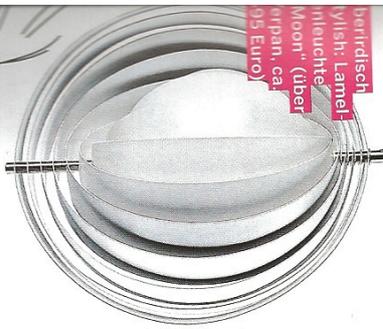
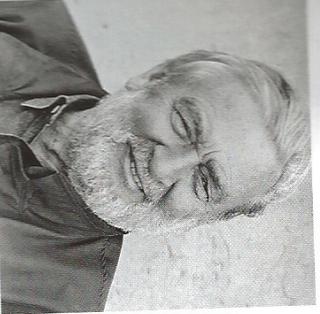


WHO IS WHO? DESIGNKÖNIGE



Perfektisch
lytisch: Lamm
nleuchte
Moon" (über
arpan, ca.
95 Euro)

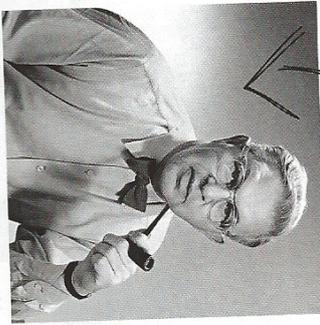


VERNER PANTON

1929-1998. Denkt man an die 60er-Jahre, kommt in Designkreisen sofort Panton ins Spiel. Seine Entwürfe sind wie das Jahrzehnt: bunt, bunt und futuristisch. Der Dane war Architekt und Designer. In erster Linie aber ein **unkonventioneller Traumer**. Die Leuchte „Moon“ erinnert an Comic-Art, und die knallorangefarbene Ex-Kantilede des „Spiegel“ in Hamburg darf schon als psychedelische Raumkunst bezeichnet werden.
FAZIT: Raumschiff Enterprise hätte



Millionenfacher
Bestseller:
die „Arneise“
von 1952 (über
Fritz Hansen,
ca. 315 Euro)



ARNE JACOBSEN

1902-1971. Ei, Schwan, Lilie, Ameise – Jacobsen ist berühmt für seine Anleihen aus der Natur. Ob Namen oder organische Formen, man merkt, dass er über botanische Skizzen zu seinen Entwürfen kam. Wegweisend war er nicht nur als **Produktionsdesigner, sondern auch als Architekt**. Wer Jacobsen-Feeling erleben will, sollte ins SAS-Hotel in Kopenhagen vorbeischaun – denn das hat der Mann, der eigentlich Maler werden wollte, entworfen und gebaut.
FAZIT: Ein unpräziserer Altesion-



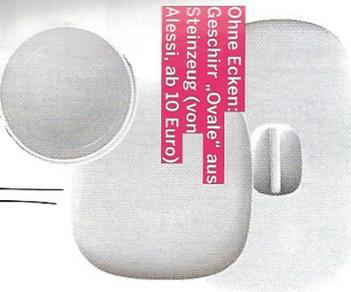
Schicke Schale:
der „Plastic
Side Chair DSW“
(über Vitra,
ca. 320 Euro)



CHARLES & RAY EAMES

1907-1978 UND 1912-1988. Dank ihr Liebesgötter, dass es zwischen Kunststudentin Ray und dem Architekturzöcken geknister hat! Nach einer Blitzhochzeit mauserten sich die beiden zum **erfolgreichsten Designer-Duo Amerikas**. Kurvige Formen und fortschrittliche Materialien wie Schichtholz und Aluminium sind ihr Markenzeichen, und später tens sei „Mad Men“ haben Eames Möbel wieder Hochkonjunktur.
FAZIT: Die mondänen Hollywood-

Die einen haben bereits DESIGN-GESCHICHTE geschrieben, die anderen treten gerade in die Fußstapfen ihrer weltbekanntesten Kollegen. Kleiner Überblick gefällig? Dann sind Sie hier genau richtig!



Ohne Ecken:
Geschirr „Ovale“ aus
Stenzzeug (von
Alessi, ab 10 Euro)



RONAN & ERWAN BOURULLEC

1971 UND *1976. Bei dem Namen Bouroullec schlagt das Designer-Radler seit einiger Zeit Alarm. Firmen auf der ganzen Welt träumen von ihrer Zusammenarbeit mit den Design-Brüdern aus der Bretagne. Ihre Produkte **hoffen immer zu** **bestehen** **hier** **der** **Zeit**, mal gestreift, mal puristisch. Seit und zehn Jahren ein Team, gilt ihnen als das Zeichenbrot. Erwan ist für Materialien zuständig.
FAZIT: Die unworbenen Design-



Jede Lampe ein
Unikat: „Vaper“
aus dem Papier-
stoff Tyvek
(von Moustache,
ca. 220 Euro)



INGA SEMPÉ

*1968. Ihr Spitzname ist „Madame Lampon“ – passend zu den wunderbaren zarten Leuchten, die die Pariserin entwirft. Ihr Papa hatte mit seinen Büchern vom „Kleinen Nick“ begeistert, und auch seine Tochter sorgt mit filigranen Skizzen für Aufsehen. Ihre **Entwürfe zitierten oft die Mode** – von getriebenen Lampenschirmen aus Plissee bis zu Waffelmustern in Polyesterbezogen. Ihr Traum: dass sich mehr Menschen ihre Designs leisten können.
FAZIT: Chiquette Madame ist eine Fashionista mit sozialer Ader.



Must-have
einer ganzen
Generation:
iPod (von Apple,
ab 230 Euro)



JONATHAN IVE

*1967. Kein Gestalter hat das 21. Jahrhundert bisher so geprägt wie aus der Brite nach seinem Kunst-Design-Studium 1992 zu Apple waren Computer noch beige. Dann entwickelte der Chief Design-Officer den Look von iPod, iPad und iPhone und löste mit seinen lackierten Oberflächen **bei ganzen Generationen den Wells-Bloom aus**. Was inspiriert? Ein Regentropfen re und schon ist die schönste PC (Magie Mouse?) der Welt geboren.
FAZIT: Der Mann, der Technik während Sexappeal verliehen hat